

Kateryna Schöning

Loci communes und Tabulaturen
des 16. Jahrhunderts
im deutschsprachigen Raum

INHALT

Einführung und Dank	13
I Zupfinstrumente in Wort und Bild im 16. Jahrhundert. Symbolik, Ästhetik, Räumlichkeiten	29
1.1 Sünden, Erotika und edle Freunde. Vom „sündigen“ „seytenspiel“ im Theater bis zum Topos „Bündnis“ in frühen <i>alba amicorum</i>	35
Das „sündige“ Tanzen Die Laster der Erotika und des Rausches versus christliche Erkenntnis Sozialisierung der „Sünde“ und erlaubtes Liebesbündnis – Ambivalenz der Darstellung Dichotomien in Emblemata- und Stammbüchern	
1.2 Saitenspiel als Spiegelung der „Himmelsharmonie“ im Bürgertum	60
Von Gott zu Mensch – poetische Perspektiven Sozialer Spiegel und allgegenwärtige Sünde	
1.3 Errungenschaften des Humanismus: sinnliches Urteilsvermögen, Bildung und Beruf. Humanistische <i>foedera</i>	66
Tugend der Bildung und der Arbeit. „Frau Musica“ in ambivalenten Darstellungen Das bildliche Programm Hans Judenkünigs Das Kennzeichen des Könnens. Die Netzwerke der Humanisten	
II Grundlagen der <i>loci communes</i> in den Tabulaturen: Konzepte des Wissens – Konzepte des Produzierens	83
II.1 <i>Loci communes</i> , Enzyklopädik und Instrumentalmusik. Handschriftliche Tabulaturen und Systematik im Laufe des 16. Jahrhunderts	83
II.2 Topisches Weltbild und literarische Quellenlage in den Tabulaturen	92
Tabulatur und Enzyklopädie Zwischen Gott und Narr. Tabulatur und Konfession: Die Tabulaturen des Basler-Züricher Raums (1550er Jahre–ca. 1619) Rezeption, Nachahmung und andere Lösungen topischer Konzeption: Tabulaturen deutscher Ost- und	

Nord-Gebiete (1550er Jahre–ca. 1617) | Literarische Bezüge in Tabulaturen vor 1550 und nach 1600. Die Dichotomie das „Göttliche“ – das „Alltägliche“ bei Pastor Petrus Fabricius und dem Jesuiten Jacobus Apfell

- II.3 Sammelhandschriften als „offene Texte“: „Der Leser möge korrigieren, falls der Schreiber geirrt habe...“. Schreiber der Texte – Schreiber der Musik

136

Methodische Prolegomena I | Das Schreiben von Wurstisens und der Krakauer Tabulatur | Das Schreiben von Iselins Tabulatur¹, der *Tabulatur vf die Luten*, des Arpin-Codex und von Strialius' Tabulatur | Das Schreibverfahren in Manuskriptgruppen: *Tabulatur vf die Luten* und D-KA Don Mus. Autogr. 1. Tabulaturen des Wiener Raums

- II.4 Humanistische *amicitia*

155

Die „unsichtbare“ und die „sichtbare“ Gemeinschaft. Verfasser der Tabulaturen. Tabulaturtypen | *Amicitia* und einige materielle Formen der Tabulaturen. Wege zum *liber amicorum* | *Amicitia* und instrumentales Lehrbuch

III Topische und semantische Konstrukte der *loci communes* in den Tabulaturen. Die Spezifizierung von *loci communes philosophici*

199

- III.1 Methodische Prolegomena II

199

- III.2 Topische Konstanten

203

„Gesellen“ – „Gott“. „Gott“ – „Sünde“ | „Gesellen“ – „Narrheit“ | „Tugend“ – „Musik“ | „Gesellen“ – „Musik“ | „Gesellen“ – „Frauen“. „Liebe“ – „Sünde“ | „Gesellen“ – „Obrigkeit“ | Andere moralische Topoi | Zusammenfassung | Retrospektive in die Vorformen und Perspektive auf die weitere Entwicklung topischer Konstanten. Die Braunsberg-Olivaer Orgeltabulatur (1610–ca. 1630) und Fabricius' Tabulatur (1605–1615)

- III.3 „Unsichtbares“ Konzept oder „individuelle“ Lösungen?

279

Die Schlüsselfrage der Tugend | Rhetorik des Werdens und Vergehens | Wie Emanuel Wurstisen das Tabulaturbuch „fleyssig zusammen geläsen“

IV <i>Loci-communes</i>-Techniken in der Instrumentalmusik	303
IV.1 Methodische Prolegomena III	303
IV.2 Das originalgetreue Intavolieren. Die Arbeit mit dem Text	319
Theoretische Ansätze, praktische Unterweisung und Realisierung Das Intavolieren und die Semantik des Textes. Das Intavolieren als intertextueller Dialog	
IV.3 „Lehre für den Amicus“: <i>Loci-communes</i> -Techniken im Text und in der Musik	363
Grundsätze: <i>Loci communes</i> auswählen, ordnen und bearbeiten Metrische <i>exercitia</i> als ein Aspekt der <i>variatio</i> . Metrik oder Freiheit? Praxis und handschriftliche Überlieferung <i>Loci communes</i> und Aspekte der rhetorischen <i>compositio</i> . Das freie Intavolieren. Priamel und ihre Varianten in der Literatur und in der Musik	
IV.4 <i>Ex-tempore</i> -Praxis in der Schrift. Tabulatur-Notat als Reflexionsmedium. Fallstudien anhand von Drucken und Handschriften aus den 1530er und 1540er Jahren	484
Memory-Notat und Abschrift Italienische <i>ex-tempore</i> -Praktiken in Manuskripten des deutschsprachigen Raums	
V Tabulaturen und neue Medien im 16. Jahrhundert	503
V.1 Das instrumentale humanistische Lehrbuch	503
Hans Judenkünig und das humanistische Lehrbuch. <i>Loci-communes</i> -Praxis und Diagrammatik in seinem Umfeld Ein Rätsel: Die 21 Hände der Krakauer Tabulatur Die Leipziger Harfentabulatur (ca. 1540) als Lehrbuch und Übungsheft	
V.2 Libri amicorum, Stammbücher und Tabulaturen	562
Quellen, Stand der Forschung und methodische Problematik Stammbücher mit Tabulaturteilen: Das verlorene Stammbuch des Burggrafen Achatius zu Dohna (1550–1552) und das Stammbuch des Bernhard Schenckinck (1561–1585) Lautentabulaturen mit Elementen des Stammbuches	
Schlusswort	601

A Hinweise zur Benutzung

A.I	Abkürzungen	605
A.II	Erläuterung zur Übertragung der originalen Texte sowie der Tabulatur- und Mensuralnotation	606
A.III	Eingehend untersuchte und oft erwähnte Tabulaturen, Handschriften und Drucke	608

B Musik und Text

B.I	Hans Judenkünig, <i>Vtilis et compendiaria introductio</i> . Wien: Johann Singriener [1523], fols. 1 ^v –2 ^r . Abschrift und Übersetzung ins Deutsche	611
B.II	Indexe der Musikeinträge und Beitexte	
B.II.1	Wurstisens Tabulatur	613
B.II.2	Iselins Tabulatur ₁ und Tabulatur ₂	642
B.II.3	<i>Tabvlatvr vñ die Lvten</i>	644
B.II.4	Arpin-Codex	646
B.II.5	Strialius' Tabulatur	649
B.II.6	D-KA Don Mus.Autogr. 1	653
B.II.7	Braunsberg-Olivaer Tabulatur	653
B.II.8	Krakauer Tabulatur	658
B.II.9	Topoi-Schemata der Krakauer Tabulatur	671
B.II.10	Topoi-Schemata der <i>Tabvlatvr vñ die Lvten</i>	672
B.II.11	Topoi-Schemata in Wurstisens Tabulatur (Buch I, II, III, IV und VIII)	673
B.III	Übersicht der Stammbücher mit Musikeinträgen	
B.III.1	Übersicht der Noten- und Tabulatureinträge in den Stammbüchern des deutschsprachigen Raums (ca. 1470–ca. 1620)	677
B.III.2	Gesamtübersicht der Text- und Musikeinträge im Stammbuch des Burggrafen Achatius zu Dohna (RUS-KA Gen 2.150), 1550–1552	684
B.III.3	Gesamtübersicht der Text- und Musikeinträge im Stammbuch des Bernhard Schenckinck (D-MÜwl Ms 439), 1561–1585	732

C Varia: Index der Harfentabulatur und der Präludien bei Gerle und Newsidler

C.I	Index von D-LEm I. 8 ^o 191, Leipziger Harfentabulatur (ca. 1540)	749
C.II	Das Präludium in den Drucken von Gerle und Newsidler	754

D Größere Faksimile- und Notenbeispiele

D.I	D-Mbs, Mus.ms. 267, [ohne Titel], fols. 48 ^v –49 ^r	757
D.II	D-Mbs, Mus.ms. 1511c, Motette „Aspice domine“, fols. 1 ^r –6 ^v	765
D.III	PL-Kj Mus.ms. 40154 (Hungersperger Tabulatur), [ohne Titel], fols. 21 ^{v3-4} und 30 ^{v1-5}	775

Verzeichnisse

Abbildungen	779
Notenbeispiele	785
Schemata und Tabellen	789
Bibliographische Abkürzungen	790

Literatur

Primärquellen (bis ca. 1620)	793
Sekundärliteratur (nach 1620) und Editionen	803

Register

Personen	825
Musiktitel und Textincipits (Musik)	833
In den Tabulaturen zitierte literarische Quellen	841